



EDITORIAL



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Am 26.4.2017 haben wir das 20-jährige Jubiläum unserer Klinik mit über 200 Gästen gefeiert. U.a. wurde uns vom Dekan der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) Prof. Neugebauer der Titel einer akademischen Lehrinrichtung des Departments Psychologie verliehen.

20 Jahre salus klinik Lindow, das bedeutet unter anderem:

18.000 behandelte SuchtpatientInnen

10.000 behandelte PsychosomatikpatientInnen

9.000 abstinenten PatientInnen 1 Jahr nach Behandlung

6.000 gebesserte PsychosomatikpatientInnen 1 Jahr nach Behandlung

3.500 Teilnehmer an der Raucherentwöhnung

22.000 Besucher bei unseren jährlichen Ehemaligentreffen

900 externe Fachvorträge bzw. Seminare durch KlinikmitarbeiterInnen

53 erfolgreich abgeschlossene Psychotherapieausbildungen im klinikeigenen Ausbildungsinstitut

386.000 durchgeführte Atemalkoholkontrollen

35.000 verordnete Nikotinpflaster

41.600 externe Arztkonsile

155 entstandene, feste Arbeitsplätze

95 Gigabyte gespeicherte Daten

2.660.000 Mittagessensportionen

2.700.000 Dienst-Telefoneinheiten

345.000 verbrauchte Kubikmeter Wasser

189.600.000 verbrauchte kWh Strom

1.200 laufende Meter Archiv

Wir danken allen, die mit uns zum Wohle unserer Patienten über die vielen Jahre erfolgreich zusammengearbeitet haben.

Bleiben Sie uns weiterhin gewogen.

Ihr Johannes Lindenmeyer



MITTEN IN DER STADT

salus ambulanzen und salus prävention in Potsdam



C. Bangeow



J. Lindenmeyer

Wir haben zum 01.04.2017 die Ausschreibung der Landeshauptstadt Potsdam für die ambulante Suchtberatungsstelle und die Suchtpräventionsfachstelle für Erwachsene gewonnen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum Ernst von Bergmann bietet sich uns dadurch die einmalige Möglichkeit, Suchtprävention, Suchtberatung und Frühintervention sowie Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung nahtlos und nach einem inhaltlich abgestimmten Konzept anzubieten.

Unsere Arbeitsprinzipien

Die Tätigkeit der salus ambulanzen Potsdam zielt auf die möglichst frühzeitige Überwindung von riskantem oder schädlichem Gebrauch psychotroper Substanzen (oder abhängigkeitsför-

dernder Verhaltensweisen), die Verminderung daraus resultierender Schäden sowie die zügige Vermittlung in Behandlungsangebote bei stoffgebundenen und stoffungebundenen Süchten. Konkret streben wir hierbei u.a. folgende Ziele an:

- Maximale Erreichung von Menschen mit Suchtproblemen, unabhängig von Geschlecht, sozialem Status oder kulturellem Hintergrund. Von daher planen wir über die klassische klienteninitiierte Suchtberatung (Komm-Struktur) hinaus eine Integration unserer Angebote in die Akutbehandlung des Klinikums Ernst von Bergmann (Prinzip des Teachable Moments). Angestrebt werden verbindliche Absprachen, damit alle Klinikpatienten bei suchtspezifischen Auffälligkeiten durch unsere Mitarbeiter aufgesucht, qualifiziert untersucht und entsprechend beraten werden können.
- Störungsspezifische Veränderungsziele: Bei riskanten und schädlichen Konsum- und Verhaltensmustern bieten wir zieloffene Interventionen im Sinne von Schadensbegrenzung

(harm reduction) an, um dadurch möglichst viele Klienten für eine Veränderung zu gewinnen (Paradigma der akzeptierenden Suchtarbeit). Dagegen streben wir im Fall von stoffgebundenen und stoffungebundenen Süchten vorrangig eine Vermittlung in abstinentenorientierte Hilfsangebote an (Paradigma der evidenzbasierten Suchtarbeit).

Die Tätigkeit der salus Präventionsfachstelle Potsdam für Erwachsene zielt darüber hinaus auf die möglichst frühzeitige Vermeidung eines riskanten, schädlichen oder abhängigen Gebrauchs psychotroper Substanzen (oder abhängigkeitsfördernder Verhaltensweisen). Konkret streben wir hierbei u.a. folgende Ziele an:

- Risiko- und Konsumkompetenz erhöhen: Internet, PC und Social Media sind heutzutage fester Bestandteil des Alltagslebens. Gerade Unterschichtsangehörige neigen verstärkt zu Glücksspiel. Ca. 30% der Erwachsenen haben einen riskanten Alkoholkonsum. Alle Menschen sehen sich mit einem Gesundheitswesen

konfrontiert, dass für jedes körperliche oder psychische Unwohlsein ein Medikament bereithält. Mit zunehmenden Alter nehmen Menschen immer mehr Medikamente mit Suchtpotential. In all diesen Bereichen streben wir an, die Betroffenen gezielt zu einem risikoarmen, selbstbestimmten und selbstfürsorglichen Konsum- bzw. Nutzungsverhalten zu befähigen.

- **Konsequente Beachtung gesetzlicher Regelungen:** Wir setzen uns durch entsprechende Mitarbeiterschulung für die konsequente Einhaltung der suchtpreventionsrelevanten gesetzlichen Vorschriften in der Gastronomie, Sportstätten, Straßenverkehr, Alkoholverkaufsstellen und in Spielhallen ein.
- **Multiplikatoren befähigen:** Alle Personen, die unmittelbar im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind, sollen für einen gezielten, routinemäßigen Einbau von Suchtpreventionsstrategien in ihr berufliches Handeln gewonnen und befähigt werden. Sie sollen stoffgebundenes und stoffungebundenes Risikoverhalten bei Erwachsenen frühzeitig erkennen und ansprechen können und die Betroffenen zur Teilnahme an weitergehenden Beratungsmaßnahmen bewegen.

Mitarbeiter - Standort - Öffnungszeiten

In der Suchtberatungsstelle und Suchtpreventionsstelle arbeiten insgesamt 6 Fachkräfte und eine Verwaltungskraft unter Leitung von Frau C. Bangeow. Die Einstellung der Mitarbeiter wird zum 01.06.2017 abgeschlossen sein.

Die salus ambulanz und die salus prävention Potsdam befinden sich auf der 2. Etage des Gebäudes Q auf dem Gelände des Klinikums Ernst von Bergmann.

Die Öffnungszeiten sind Mo-Do von 9-17 Uhr. Zur Vermeidung von Wartezeiten wird eine telefonische Terminabsprache empfohlen. Außerdem werden manche Beratungs- und Präventionsmodule in den frühen Abendstunden angeboten, um auch Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen.

Die 11 Beratungsmodule der salus ambulanz Potsdam

Beratung und Betreuung

- **Modul 1 Diagnostische Abklärung:** Klärung der individuellen Suchtproblematik und Einschätzung des Beratungs- und Behandlungsbedarfs als Grundlage für die Erarbeitung eines suchtspezifischen Hilfeplans innerhalb von 3 Gesprächsterminen.
- **Modul 2 Motivationsförderung:** 6 Gruppensitzungen sowie max. 3 Einzeltermine zur Akzeptanz der eigenen Suchtproblematik und individuellen Änderungsentscheidung.



- **Modul 3 Cannabisabhängigkeit:** Gruppenprogramm (CANDIS) über 10 Sitzungen für Klienten mit Cannabisabhängigkeit.
- **Modul 4 Raucherentwöhnung:** Gruppenprogramm über 8 Sitzungen zur Raucherentwöhnung.

Aufsuchende Maßnahmen

- **Modul 5 Aufsuchendes Erstgespräch** am Krankenbett bei Patienten des Klinikums Ernst von Bergmann, die wegen einer möglichen Suchtproblematik (stoffgebunden oder stoffungebunden) auffällig wurden.
- **Modul 6 Psychosoziale Begleitung** bei Substitution zur Vermeidung von Beikonsum und Kriminalität sowie zur Förderung von beruflicher und sozialer Teilhabe.

Schadensminimierung

- **Modul 7 Punktabstinenz:** Gruppenprogramm über 6 Sitzungen zur Unterscheidung von risikoarmen und riskanten Trinksituationen und zum Alkoholverzicht in riskanten Trinksituationen.
- **Modul 8 Online Selbsthilfeprogramme** zur anonymen und selbstständigen Reduktion bzw. Aufgabe von Alkoholkonsum oder Glücksspielen sowie zur Raucherentwöhnung.

salus ambulanz Potsdam
salus prävention Potsdam
 Klinikum Ernst v. Bergmann, Gebäude Q, 2. Etage,
 Charlottenstraße 72, 14467 Potsdam
Tel.: 0331 / 887 10 49 11
Mail: mail@salusambulanz-potsdam.de
Website: www.salusambulanz-potsdam.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag
 von 09.00-17:00 Uhr und nach Vereinbarung

- **Modul 9 Medienkonsumberatung:** Gruppenprogramm über 8 Sitzungen zur Erhöhung der Medienkompetenz für Personen mit exzessivem Medienkonsum.
- **Modul 10 Angehörigengruppe CRAFT:** Gruppenprogramm über 6 Sitzungen zur Entlastung von Angehörigen von Suchtkranken und zur Förderung der Behandlungsbereitschaft der Betroffenen durch ihre Angehörigen.
- **Modul 11 Schulungen zum Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz:** Ganztägige Seminare in Betrieben zur frühzeitigen Erkennung und Ansprechen von Suchtproblemen.

Abb. 1: Die Leiterin von salus ambulanz Frau C. Bangeow gemeinsam mit M. Schubert (Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung), Frau Dr. K. Böhm (Gesundheitsamt Potsdam) und Prof. Dr. J. Lindenmeyer beim Presetermin am 18.04.2017 (v.l.)

Die 8 Präventionsmodule der salus prävention Potsdam

Information, Aufklärung und Fortbildung zum Umgang mit psychotropen Substanzen sowie nichtstofflichen Abhängigkeiten

- **Modul 1 Öffentliche Vortragsreihe:** 14 Vorträge im Wochenturnus im Klinikum Ernst von Bergmann u.a. zu den Themen: Alkohol, Rauchen, Medikamente im Alter, Drogen, Glücksspiel, Mediennutzung, Stressbewältigung, Neuroenhancement).
- **Modul 2 Online Selbsthilfeprogramme** zur anonymen und selbstständigen

hensweisen und Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Sozialpädagogische Risiko- und Konsumkompetenzberatung

- **Modul 5 Einzelberatung** von Personen, bei denen ein riskantes oder missbräuchliches suchtrelevantes Verhalten (stoffgebunden oder stoffungebunden) vermutet wird.

Externe Beratung von Fachkräften, Führungskräften oder Angehörigen

- **Modul 6 Schulung von Führungskräften:** Gruppenseminare zur Prävention von und zum Umgang mit suchtbelasteten Mitarbeitern im Betrieb.
- **Modul 7 Schulung von Pflegekräften:** Gruppenseminare zur Früherkennung und zum hilfreichen Umgang mit Suchtproblemen bei Patienten.
- **Modul 8 Schulung für Mitarbeiter in Gastronomie und Spielhallen:** Grup-

Abb. 2: Der Standort von salus ambulanz und salus prävention Potsdam



Reduktion bzw. Aufgabe von Alkoholkonsum oder Glücksspielen sowie zur Raucherentwöhnung.

Klientel- und klientenbezogene Beratung von Fachkräften

- **Modul 3 Fachkräfte-Einzelberatung:** Unterstützung von Fachkräften mit suchtpreventionsbezogenem Beratungsbedarf bei der Erarbeitung einer spezifischen Präventionsstrategie und der Überprüfung ihrer Wirksamkeit.
- **Modul 4: Fachkräfte-Schulung:** 2- 5 tägige Gruppenseminare zur anlassbezogenen Wissensvermittlung, Erarbeitung jeweils konkreter Vorge-

penseminare über Anzeichen von Problem- bzw. Risikoverhalten und über Hilfsangebote sowie zur Vermittlung einer Kultur des Ansprechens und Eingreifens.

Für alle Beratungs- und Präventionsmodule existieren Teilnehmermaterialien, die die Betroffenen zur Vertiefung der Inhalte selbstständig zuhause bearbeiten. Durch die Gruppenangebote und die Sitzungsobergrenzen wird sichergestellt, dass keine längeren Wartezeiten für Neuansmeldungen entstehen und jeweils flexibel auf Notsituationen reagiert werden kann.

STICHWORT SPORT- UND PHYSIOTHERAPIE:**WAS MACHEN SIE DENN DA, HERR BABAKHANI?**

Ein Interview von Reto Cina

Name: Babakhani, Mostafa

Funktion: Sport- und Physiotherapeut (ausgebildet im Iran)

In der Klinik seit 01.10.2016

Herr Babakhani, wie kamen Sie in unsere Klinik?

Ich wollte unbedingt in einer Klinik arbeiten, um dort kranken Menschen zu helfen. Im Rahmen eines Integrationskurses für Flüchtlinge habe ich von der salus klinik gehört und habe mich sofort für ein Praktikum in dieser Klinik beworben. Dort habe ich gemerkt, dass es die Art von Arbeit ist, die ich unbedingt machen möchte. Als die salus klinik kurze Zeit später einen Sport- und Physiotherapeuten suchte, habe ich mich erfolgreich beworben.

Wie sind Sie von Ihren MitarbeiterInnen aufgenommen worden?

Die MitarbeiterInnen waren von Anfang an sehr herzlich und unter-



stützend. Anfangs hatte ich allerdings Schwierigkeiten, mich sprachlich verständlich auszudrücken und das verlangte meinen KollegInnen viel Geduld ab. Mittlerweile komme ich sprachlich schon besser klar und es macht viel Spaß, im Team zu arbeiten.

Welche Aufgabe haben Sie in der salus klinik Lindow?

Zur Zeit mache ich physiotherapeutische Einzelbehandlungen und leite verschiedene sporttherapeutische Gruppenangebote.

Wie reagieren die PatientInnen auf Sie?

Die sehen an meinem Äußeren/Aussehen, dass ich nicht von hier bin, was aber bisher noch nie zu offener Ablehnung geführt hat. Ich glaube, dass liegt daran, dass ich versuche, mich in die PatientInnen hineinzudenken, auch ihren Schmerz zu fühlen. Dies hilft mir, die PatientInnen besser zu behandeln. Die PatientInnen sind mit meinen Behandlungen meist auch sehr zufrieden und machen gute Fortschritte, die sprachliche Unsicherheit weicht und ich kann meine fachlichen Kompetenzen einsetzen. Das zufriedene Lächeln der PatientInnen ist dabei mein größter Lohn.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich möchte weiter Menschen helfen, dass sie gesund und zufrieden leben können, gerne auch hier in der salus klinik Lindow, allerdings besteht die Gefahr, dass mein Status als Flüchtling nicht anerkannt wird.



Testen Sie unsere **ONLINE-SELBSTHILFE-PROGRAMME** und empfehlen Sie sie Ihren Patienten

www.selbsthilfealkohol.de
www.aerzteselbsthilfealkohol.de
www.selbsthilfegluecksspiel.de

Die Programmteilnahme ist kostenlos und vollkommen anonym.

Beginn im Februar 2018

VIEL MEHR ALS EINE THERAPIEAUSBILDUNG
MASTERSTUDIENGANG
SUCHTHILFE/SUCHT THERAPIE M.SC.

Der 5-semesterige Studiengang schließt mit dem international anerkannten akademischen Titel „Master of Science (M.Sc.)“ ab. Gleichzeitig erreichen die Teilnehmer die von der DRV-Bund anerkannte Qualifikation als „Suchttherapeut“. Der Studiengang qualifiziert darüber hinaus für Leitungsfunktionen im Suchtbereich.

Zum Studium zugelassen sind Hochschulabsolventen in den Fächern Medizin, Psychologie oder Soziale Arbeit. Darüber hinaus müssen die Teilnehmer mindestens als Halbtagskraft im Suchtbereich tätig sein.

Sichern Sie sich jetzt einen Studienplatz für den Beginn des nächsten Kurses im Februar 2018

www.suchtakademie.de

Telefonische Auskunft gibt Herr Dipl.-Psych. S. Drüge unter 030 / 92126330.

SUCHTAKADEMIE
 Berlin - Brandenburg

HEREINSPAZIERT

Besuchen Sie uns und machen Sie sich ein eigenes Bild von unseren Behandlungsangeboten!



salus klinik Lindow
 Straße nach Gühlen 10
 16835 Lindow

Öffentliche Besucherinfo
 Jeden Samstag 13:00 Uhr
 Dauer ca. 90 Minuten
 Treffpunkt an der Rezeption

salus klinik Potsdam
 Haus Q im Klinikum Ernst v. Bergmann
 Charlottenstraße 72
 14467 Potsdam

Öffentlicher Infoabend
 Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
 um 16:00 Uhr
 Dauer ca. 90 Minuten

salus ambulanzt Potsdam
 Haus Q im Klinikum Ernst v. Bergmann,
 2. Etage,
 Charlottenstraße 72
 14467 Potsdam

Öffentliche Vorträge zu Suchtfragen im Klinikum Ernst von Bergmann
 Weitere Daten entnehmen Sie bitte immer der Tagespresse



WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Schauen Sie doch auch mal auf unsere neue Homepage, dort finden Sie weitere Informationen über unsere Veranstaltungen.



NEUE PUBLIKATIONEN AUS DER SALUS KLINIK LINDOW:



Mühlig, S., Paulick, J., Lindenmeyer, J., Rinck, M., Cina, R. & Wiers, R. (2016). Applying the "Cognitive Bias Modification" concept to smoking cessation. *Sucht*, 62 (6), S. 333-354.

In einer systematischen Literaturrecherche wurde untersucht, inwieweit die in der Behandlung von Alkoholpatienten effektiven Ansätze zur Überwindung von suchtspezifischen Informationsverarbeitungstendenzen auch bei der Raucherentwöhnung vorteilhaft sind. Es wurden 12 randomisiert-kontrollierte Studien mit insgesamt 1.859 Probanden gefunden. Trotz großer Heterogenität der Studien hinsichtlich Stichprobenauswahl, Interventionsdurchführung und methodischer Aspekte weist die Befundlage insgesamt darauf hin, dass verschiedene Formen von Cognitive Bias Modification die suchtspezifische Aufmerksamkeits- und Annäherungstendenz bei Rauchern beeinflussen können. Außerdem konnte ein positiver Effekt auf Craving und Aufhörmotivation belegt werden. Die Effekte auf das Rauchverhalten waren dagegen inkonsistent und häufig nicht signifikant. Einschränkend verweisen die Autoren darauf, dass ein Großteil der Studien an nicht oder nur teilweise aufhörereiten Rauchern durchgeführt wurde.



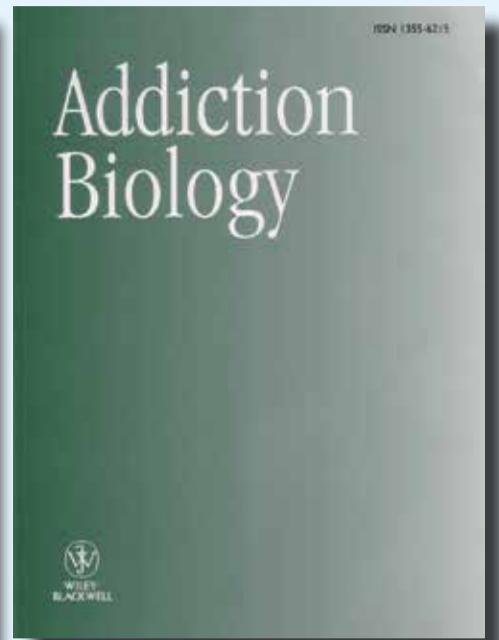
Lindenmeyer J. (2016). Die betriebliche Wiedereingliederung von Suchtkranken. *VDBWaktuell*, 4, S. 6-7.

In dem Beitrag für das Mitglieder-magazin des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. wird die Besonderheit der betrieblichen Wiedereingliederung von Suchtkranken nach Abschluss einer Entwöhnungsbehandlung herausgearbeitet. Diese kann nur dann gelingen, wenn alle Beteiligten die im Verlauf der Suchtentwicklung entstandene Vertrauenskrise offen miteinander besprechen. Die Betroffenen müssen hierbei ihren Weg zwischen naivem Wunschdenken und übertriebener Anpassung finden, der Betrieb seinerseits einen für ihn gangbaren Weg zwischen Vertrauen in den Mitarbeiter und erforderlicher Kontrolle bzw. Absicherung. Anders als bei vielen organischen Erkrankungen stellt eine stufenweise Wiedereingliederung nach dem Hamburger Modell bei Suchtkranken in der Regel keine sinnvolle Maßnahme dar. Sie verzögert nur die Vertrauensbildung und lockert zudem die für Suchtkranke gerade zu Beginn ihrer Abstinenz so wichtige Tagesstruktur.



Schöneck, R. & Lindenmeyer, J. (2017). "Stationäre Glücksspielbehandlung." *PiD-Psychotherapie im Dialog*, 18 (1), S. 56-59.

Der Artikel erläutert zunächst, warum in den meisten Fällen in der Behandlung von Pathologischem Glücksspiel ein stationäres Setting besonders indiziert ist. Im Anschluss werden die einzelnen Behandlungselemente beschrieben. Insbesondere wird begründet, warum ein rigides, übermäßig kontrollierendes und regulierendes Therapiekonzept nicht geeignet ist, das oftmals gestörte und symmetrisch eskalierende Interaktionsverhalten von Glücksspielern günstig zu beeinflussen. Außerdem wird die besondere Bedeutung des Geldmanagements (d.h. das Wiedererlernen des Umgangs mit Geld) in der Behandlung von Glücksspielern hervorgehoben. Abschließend weisen die Autoren darauf hin, dass die hohen Rückfallraten der Betroffenen im Anschluss an eine Therapie die Notwendigkeit einer konzeptionellen Weiterentwicklung der Glücksspielbehandlung aufzeigen.



Uyl, T. E., Gladwin, T. E., Rinck, M., Lindenmeyer, J. & Wiers, R. W. (2016). "A clinical trial with combined transcranial direct current stimulation and alcohol approach bias retraining". *Addiction biology*, doi:10.1111/adb.12463

Die Stimulation unseres Gehirns mit leichtem Gleichstrom (sog. Transcraniale Elektrostimulation) kann nachweislich kognitive Informationsverarbeitungs- und Lernprozesse unterstützen. An 91 Patienten der salus klinik Lindow wurde daher in einer randomisiert-kontrollierten Studie untersucht, ob eine gleichzeitige Transcraniale Elektrostimulation des dorsolateralen präfrontalen Cortex (tdCS) die Wirksamkeit des PC-gesteuerten AntiAlkoholtrainings AAT steigern kann. Auch wenn die Ergebnisse nicht signifikant waren, zeigte sich eine tendenziell höhere Abstinenzrate in der 1-Jahreskatamnese bei Patienten, die das AntiAlkoholtraining mit gleichzeitiger Elektrostimulation erhalten hatten als in der Kontrollgruppe ohne Elektrostimulation. Es sind allerdings weitere Studien erforderlich, bevor abgeschätzt werden kann, ob sich ein Einsatz der relativ aufwändigen Transcranialen Elektrostimulation im Versorgungsalltag tatsächlich empfiehlt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
salus klinik Lindow
Straße nach Gühlen 10, 16835 Lindow

Redaktion:
Prof. Dr. Johannes Lindenmeyer

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Prof. Dr. Johannes Lindenmeyer,
Reto Cina, Carmen Bangeow,
Angela Fielitz

Herstellungsleitung:
Sandra Fisch, salus klinik GmbH

Druck & Versand:
Druckhaus Süd GmbH, 50968 Köln
www.druckhaus-sued.de

MATERIALIEN FÜR DIE PSYCHOTHERAPIE BESTELLEN

- Teilnehmermaterialien für 20 störungsspezifische Therapiegruppen
- Manual: Frühintervention bei pathologischem Glücksspiel
- Arbeitsblätter: Alkoholprobleme in ambulanter Psychotherapie
- Arbeitsblätter: Rückfallprävention
- Arbeitsblätter für die Behandlung von Alkoholabhängigen
- AntiAlkoholtraining AAT zur Rückfallprävention bei Alkoholabhängigen
- Logins für das elektronische Therapietagebuch zur Alkohol- und Tabakentwöhnung

Bestellung über www.salus-materialien.de
Der Versand erfolgt über die arbeitstherapeutische Übungsfirma der salus klinik Lindow.

